

Bischof Meiser und Pullach

Anlässlich des Anfang 2021 durch das Geschichtsforum eingebrachten Antrags zur Umbenennung der Bischof-Meiser-Straße bitten wir den Gemeinderat folgendes zu beschließen:

Wir beauftragen die Verwaltung mit folgenden Aufgaben, um die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber der Bischof-Meiser-Straße als ambivalente historische Person lebendig zu halten und zu fundieren:

A) Erstellen von Informationstafeln über Hans Meiser und die Benennung der Straße

- 1) Es soll eine Stelle in der Bischof-Meiser-Straße gesucht werden, an der für die Öffentlichkeit gut sichtbar und in angemessenem Umfang über das Leben und Wirken von Hans Meiser kritisch und ausgewogen informiert werden kann. Es sollen auch die historischen und ortsgeschichtlichen Hintergründe der Straßenbenennung und der debattierten Änderung dargelegt werden. Für eine mögliche Anbringung soll die Zusammenarbeit mit dem Theologischen Studienseminar der VELKD in Pullach angefragt werden.
- 2) Mit der Gestaltung der oben genannten Darstellung wird eine mit dem Leben und Wirken Hans Meisers vertraute Historikerin beauftragt. Dr. Nora Schulze, Verfasserin der Biografie „*Hans Meiser. Lutheraner – Untertan – Opponent*“, soll dafür zuerst angefragt werden. Zur Unterstützung soll eine Person mit ausstellungs- und didaktischen Erfahrungen aus dem Umfeld des NS-Dokumentationszentrums gewonnen werden.
- 3) Wenn Ort, Art und Umfang der Dokumentation geklärt und damit die Kosten abschätzbar sind, legt die Verwaltung das Projekt dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlussfassung vor.

B) Unterstützen von Informationsveranstaltungen zu Hans Meiser

Die Verwaltung unterstützt bis zum Zeitpunkt der Abstimmung über die Umbenennung Informationsveranstaltungen über Leben und Wirken von Bischof Meiser

C) Überarbeiten der Schriftenreihe Bd. 2 „Pullacher Straßennamen“

- 1) Die Verwaltung überarbeitet und aktualisiert die Texte, wo notwendig.
- 2) Die Verwaltung unterbreitet abhängig vom Umfang einen Vorschlag, wie die Überarbeitung veröffentlicht werden kann (z.B. als Einleger oder Download).

Begründung

Der Antrag zur Umbenennung der Bischof-Meiser-Straße durch das Geschichtsforum Pullach e.V. vom Anfang des Jahres 2021 stellt den Gemeinderat vor eine schwierige Entscheidung. Bischof Meiser galt nach dem Krieg als Gegner des Naziregimes und ehrenwerte Person, der sich dem NS-Regime mutig entgegengestellt habe. Er machte sich auch um die Integration der nach Bayern geflüchteten Protestanten und die Aussöhnung der deutschen evangelischen Kirche mit der Gemeinschaft der protestantischen Kirchen der Welt verdient. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand mehrten sich die kritischen Stellungnahmen zu seinem Denken und Wirken in der Weimarer Republik und im Dritten Reich. Einige sehen ihn inzwischen als unverbesserlichen Antisemiten, der Judenverfolgung und Euthanasie befürwortet habe und nie öffentlich davon abgerückt sei.

In Nürnberg und im zweiten Anlauf auch in München wurde die nach Hans Meiser benannten Straßen umbenannt. In Bayreuth und in Weiden fand eine Umbenennung keine Mehrheit. Die Diskussion über Hans Meiser wird ebenso kontrovers wie emotional geführt. Befürworter und Gegner stehen sich oft unversöhnlich gegenüber.

Als Antragsteller sind wir unterschiedlicher Meinung, was die Bewertung von Hans Meiser angeht. Wir sind jedoch alle der Überzeugung, dass weder die Tilgung eines Namens auf einem Straßenschild noch die Beibehaltung des Status Quo der Komplexität der Biografie von Hans Meiser gerecht werden kann. Das würde auch nicht der Qualität der zeitgeschichtlichen Arbeit in der Gemeinde Pullach entsprechen. Im Sinne des Antrags des Geschichtsforums, der ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen und zur Beschäftigung mit der Vergangenheit anregen will, setzen wir daher auf zusätzliche, kritische, öffentliche und dauerhafte Informationen.

Weil es sich bei Hans Meiser um eine auch in Fachkreisen umstrittene Persönlichkeit handelt und weder Gemeinderat noch Verwaltung zwischen die Fronten einer emotional geführten Debatte geraten sollen, muss die Verantwortung für ein historisch akkurates und sorgsam ausformuliertes Urteil einer Historikerin übertragen werden. Am geeignetsten erscheint uns dafür Fr. Dr. Nora Schulze, deren Dissertation zum Thema seit Ende 2021 in Buchform erhältlich ist. Sie wurde für ihre Arbeit mit dem *Wilhelm Freiherr von Pechmann-Preis 2021* ausgezeichnet, der von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zur Förderung der Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus vergeben wird. Erfreulicherweise arbeitet sie im Landkreis München, was Ortskenntnis bedeutet und keine ausufernden Reisespesen nach sich zieht.

Die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen sind unabhängig von einem späteren Beschluss über Umbenennung oder Beibehaltung des Straßennamens zu sehen. Informationsveranstaltungen zu Bischof Meiser, wie sie unseres Wissens von Seiten des Geschichtsforums und des Studienseminars bereits angedacht sind, helfen auch uns Gemeinderäten bei der Entscheidungsfindung. Eine öffentlich sichtbare, kritische Würdigung Hans Meisers ist schon durch die Nähe des Studienseminars, das als Institution auf ihn zurück geht, angebracht. Band 2 der Schriftenreihe „Pullacher Straßennamen“ sollte ohnehin regelmäßig aktualisiert werden. Nach Aussage von Hr. Sachse sei ein Nachdruck angesichts größerer Vorräte gedruckter Exemplare im Augenblick nicht notwendig. Es könnte aber ein Erratum beigelegt oder die Informationen auf der Gemeinde-Homepage zum Download angeboten werden.

Wir bitten um Ihre Zustimmung!

Antragsteller:

Holger Ptacek, Renate Grasse, Andreas Most